

Solidarität mit anderen Lebewesen

Jahrestagung „Gelingende Solidarität“

Deutscher Ethikrat

18.06.2025

Prof. Dr. Andreas Hetzel

hetzela@uni-hildesheim.de

„Solidarität ist eine Praxis.“

(Castro Varela 2018: 19)



„Obwohl wir nicht *nicht* über menschliches Gedeihen und Fragen der Gerechtigkeit zwischen den Menschen nachdenken können, je weiter das gegenwärtige Jahrhundert voranschreitet, kann die Verfolgung dieser Fragen ohne Bezugnahme auf die Art und Weise, wie individuelle menschliche Körper auf diesem Planeten mit nichtmenschlichen – sowohl lebendigen als auch nichtlebendigen – Elementen zusammenhängen, letztendlich das menschliche Gedeihen selbst gefährden.“

(Chakrabarty 2022: 202)



„Der uns einende Umstand,
durch Verwundbarkeit
verbunden zu sein weist auf
eine Gleichheit hin, die von
unten, von Körpern herkommt“
(Govrin 2025: 11), von Körpern,
die bedürftig und verletzlich
sind.



- „Das Überleben fast aller Lebewesen setzt das Mitleben anderer Lebewesen voraus. Jede Lebensform ist darauf angewiesen, dass Leben bereits existiert.“

(Bude 2019: 128)

- Das „Eindringen“ der Gesellschaftsgeschichte „in die ‚tiefe‘ Geschichte bringt einen gewissen Erkenntnis-Schock mit sich – die Erkenntnis der Verletzlichkeit des Planeten und seiner sehr komplexen räumlichen und zeitlichen Prozesse, von denen wir ungewollt ein Teil geworden sind.“

(Chakrabarty 2015: 181)



1963



Judith Butler

Anmerkungen
zu einer
performativen
Theorie der
Versammlung



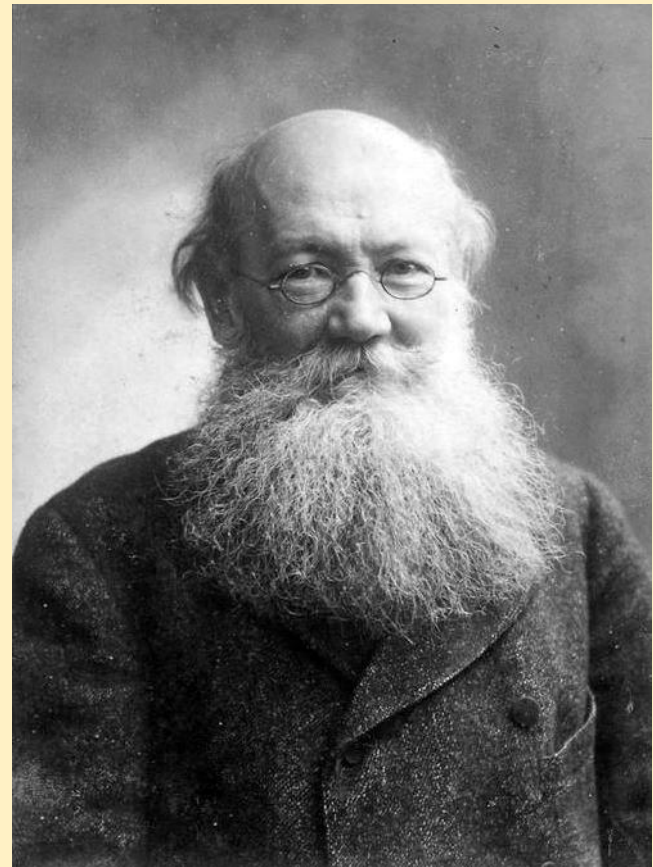
Ethik der Kohabitation:

- Was Eichmann „laut Arendt nicht begriff, war, dass niemand das Vorrecht hat, sich auszusuchen, mit wem er die Erde bewohnt.“ (Butler 2016: 148)
- „Aus der von Butler rekonstruierten Perspektive Arendts „können wir nicht nur nicht wählen, mit wem zusammen wir die Erde bewohnen, sondern wir haben aktiv die nicht gewählte Mannigfaltigkeit des Zusammenlebens zu bejahen und zu bewahren. Wir leben nicht nur mit jenen zusammen, die wir uns nie ausgesucht haben und denen wir uns vielleicht gar nicht zugehörig fühlen, wir sind auch verpflichtet, diese Leben zu bewahren und die Pluralität zu verteidigen, zu der sie gehören.“ (Butler 2013: 150)

- Menschliches Leben ist abhängig von einem „komplexen Geflecht aus Umwelt, Sozialbeziehungen, Unterstützungs- und Versorgungsnetzwerken [...], das sich über die Grenzen des Menschlichen und des Tierischen [...] hinweg erstreckt“ (Butler 2016: 175).

Pjotr Kropotkin (1842-1921)

*Gegenseitige Hilfe in der Tier-
und Menschenwelt (1902)*



- „Die Praxis der Solidarität erweist sich als viel vorteilhafter für die Art, als die Entwicklung von Individuen, die räuberische Neigungen haben.“
(Kropotkin 2018: 28)
- „Die Gesellschaft ist nicht vom Menschen gegründet worden, sie ist älter als der Mensch.“
(Kropotkin 2018: 59)

Vielen Dank!

ANDREAS HETZEL
**VIELFALT
ACHTEN**
EINE ETHIK
DER BIO-
DIVERSITÄT